

## Naa, nauf, nomm, hendre ...

### Vom Gebrauch richtungsweisender Adverbien in der schwäbischen Stadt Bobingen

Der Hochdeutsch sprechende Bobinger fährt, meist ohne die Richtung im Verhältnis zum Ausgangspunkt näher zu benennen, "nach Wehringen, nach Waldberg, nach Königsbrunn, nach Augsburg, ins Allgäu," während der Dialekt Sprechende sein Reiseziel durch die Hinzufügung von kurzen richtungsweisenden Adverbien differenzierter beschreibt. Wo es in der Schriftsprache mehrsilbiger und damit zeitintensiverer Adverbien bedarf, bestehen diese im Dialekt abgekürzt meist nur aus ein bis zwei Silben, was deren Anwendung begünstigt, z.B.: hinab/naa; herab, herunter/raa; hinauf/nauf; hinüber/niebr; hinum/nomm; herüber/riebr, herum/romm; hinein/nei; herein/rei; hinaus/naus; nach vorne/vürre; nach hinten/hendre.

"Naa, nauf, nomm, nei, naus, hendre, vürre" bringen zum Ausdruck, wohin man in Bezug zu seinem Ausgangspunkt fährt oder gefahren ist: nach Wehringen nauf, nach Inningen naa, nach Königsbrunn nomm, nach Waldberg hendre und nach Augsburg, en d' Schdadt nei. "Raa, rauf, romm, rei, raus" bringt dagegen zum Ausdruck, von woher jemand kommt: vom Allgei raa, von Donauwörth rauf, von Mering, vom Boirischa, von deahna (drüben) romm, von dussa (draussen) rei, von denna (drinnen) raus.

Wie sich bei Untersuchungen im weiteren schwäbischen Umfeld zeigte, wird der Gebrauch und die Bedeutung von richtungsweisenden Adverbien hauptsächlich von prägenden landschaftlichen Gegebenheiten wie Bergen, Seen, der Fließrichtung von Wasserläufen, mehr oder weniger geschlossenen geologischen Formationen, wie z. B. dem Nördlinger Ries oder Gebirgstälern, unterschiedlichen Höhenlagen der Ausgangs- und Zielorte, größeren Waldgebieten oder weithin überschaubaren unbewaldeten Ebenen, auch Städten beeinflusst. Fehlen bestimmte landschaftliche Voraussetzungen, so können einige Adverbien im örtlichen Sprachgebrauch wegfallen. Im Bobinger Stadtgebiet, das sich vom Stadtkern gut 10 Km nach Westen erstreckt, wird die Anwendung der richtungsweisenden Adverbien je nach Stadtteil daher teilweise sehr unterschiedlich gehandhabt.

### Naa und nauf

In unserem Stadtgebiet fließen alle Wasserläufe (Singold, Wertach, Diebelbach, Anhauser Bach, Schwarzach, ehemals auch der Lech) in Richtung Norden; daher bedeutet hier das Adverb *naa* (hinab, mit Zielangabe) oder *naawats* (abwärts, hinunterwärts, ohne genaue Zielangabe) flussabwärts bis zur Donau zumeist eine nördliche Zielrichtung, während mit *nauf*, *naufwats* (hinauf, hinaufwärts) die südliche Gegenrichtung gemeint ist. Daneben kann mit *naa* und *nauf* die Überwindung eines deutlichen Höhenunterschieds in jede andere Himmelsrichtung zum Ausdruck gebracht werden. So fahren die Bobinger aus dem Stadtkern beispielsweise nach Straßberg, also in Richtung Westen *nauf*, weil es vom Wertachtal über die Wertachleite bergauf geht; umgekehrt fahren die Straßberger in die benachbarte, unten im Wertachtal liegende Bobinger Siedlung *naa*. Auch zum Ammersee fährt man von höher gelegenen Orten in der näheren Umgebung, wie z. B. im bayerischen Türkenfeld, *nunter* oder auch *obi*.

Entlang der Donau ändern sich, analog zu deren Fließrichtung, die Himmelsrichtungen von *naa* und *nauf*. Donauabwärts bis Wien, also in östlicher Richtung geht es nun *naa*, donauaufwärts bis Ulm, also in westlicher Richtung, geht es für die bayerischen Schwaben *nauf*. Aus dem Ries fährt man, der Wörnitz flussabwärts folgend, nach Donauwörth *naa*, also in südliche Richtung. Nördlich der Donau geht es, dem Anstieg von Schwäbischer und Fränkischer Alb folgend, *nauf*; dies nun allerdings bis in den "hohen Norden," z.B. nach Hamburg oder an die Nordsee. Nach Italien, ans Mittelmeer etc. hingegen fährt oder fliegt man *naa*, was vielleicht damit erklärt werden könnte, dass

es bis zum Alpenhauptkamm bergauf, danach wieder abwärts geht. Eine plausiblere Deutung ist aber vermutlich die jeweilige Lage auf der genordeten Landkarte.

### **Nomm oder niebr**

In Nesselwang, am Nordrand der Alpen gelegen, fährt man nach Pfronten (östlich) wie nach Wertach oder Sonthofen (westlich) *nomm/nommwats* (hinum, hinumwärts). Auch in Buchloe oder Germaringen gilt *nomm* für Fahrten in Orte östlicher und westlicher Richtung. In Bobingen wird dieses Adverb ausschließlich in Richtung Osten verwendet; auf der Ostseite des Lechs hingegen, z. B. in Steindorf, fährt man in Richtung Westen, auch über den Lech nach Königsbrunn oder Bobingen, *numm*.

Entlang der Donau, z.B. in Gremheim, Donauwörth, Marxheim, fährt man in benachbarte Orte auf derselben Flussseite *nomm*, in Orte auf der anderen Seite der Donau eher *niebr*, also über den breiten Fluss, der in alter Zeit über weite Strecken nur mit Hilfe von Fähren überquert werden konnte, hinüber.

### **Hendre, vürre und naus**

Bewegen sich die Bobinger, ob aus der Stadt selbst oder auch aus den Stadtteilen, in Richtung Westen, so benutzen sie dafür das Adverb *hendre/hendrewats* (nach hinten, hinterwärts). *Hendre* bedeutet jedoch keineswegs generell eine westliche Richtung. Wie Beispiele aus Sontheim (Unterallgäu) oder Gremheim (an der Donau) zeigen, wird dieses Adverb z.B. für Ziele hinter oder in einem größeren Waldgebiet verwendet. Von Sontheim geht es z.B. in östlicher Richtung nach Grabus oder Laubers *hendre*, in nördlicher Richtung nach Baumgärtle neben *naa* auch *hendre*; von Gremheim fährt man in nördlicher Richtung nach Bissingen, ins Ries oder nach Nördlingen *hendre*. Auch von Ellgau, nicht ganz 20 km südlich von Donauwörth, fährt man ins Ries *hendre*. Ausschlaggebend für den Gebrauch von *hendre* dürfte ein größeres Waldgebiet zw. Ausgangs- und Zielort sein, oder auch der Rand des Rieskraters.

Das Adverb *hendre/hendra* kann im Bergland auch im Sinne von nach hinten oder weit in ein abgelegenes, geschlossenes Tal gemeint sein, z. B. von Nesselwang aus ins Ach- oder Vilstal. Das Gegenstück zu *hendre* ist *vürre/vürrewats* (nach vorne). *Vürre* wird im Stadtgebiet Bobingen nur in Burgwalden für den Weg nach Straßberg benützt; für die Reinhartshäuser und die Bewohner des Schwarzachtales geht es hingegen nach Straßberg *naus/nauswats* (hinaus, hinauswärts), denn für sie liegt Straßberg am Rand der waldreichen "Stauden". Hier kommt man aus den Waldgebieten heraus und kann auf die weite Lechfeldebene, an klaren Tagen sogar bis ins Bayerische hinüber blicken. *Naus* fahren die Straßberger, Reinhartshäuser, Waldberger und Kreuzanger auch nach Bobingen. Die Burgwaldener bilden hier wieder eine Ausnahme: Sie fahren auf Bobingen *nei* (hinein), während die Bobinger nach Bannacker und in die Siedlung *naus* fahren, was im letzteren Fall wohl damit erklärt werden kann, dass man sich aus dem Kernort in eine noch relativ junge Neugründung (1937) hinaus bewegt.

### **Nei**

Obwohl man von Bobingen nach Inningen, Gersthofen, Donauwörth *naa/naawats* fährt - nach Augsburg, "en d'Schdadt", fahren Bobinger aus sämtlichen Stadtteilen *nei*. Dies gilt auch für andere Städte wie z.B. Füssen, Kempten, Memmingen, Kaufbeuren, Mindelheim, Dillingen, Donauwörth und hat wohl mit dem historischen Hintergrund zu tun, dass diese einst von einer geschlossenen Stadtmauer umgeben waren, in die man nur durch die Stadttore "hinein" gelangen konnte. Von einigen Gemeinden fährt man auch in die Ortschaften *nei*, die auf dem Weg in Richtung einer dominanten Stadt liegen, z. B. von Reutern bei Welden, ebenso von Auerbach/Horgau (Richtung Augsburg), wohl auch von Übersfeld nach Kaisheim (Richtung Donauwörth). In die Berge fährt

man *nei*, ebenso in Täler des Berglandes. Ins Nördlinger Ries geht es von umliegenden Orten *nei*. Die Buchloer fahren nach Augsburg *naa*, dagegen nach München *nei*. Dies erscheint auf den ersten Blick erstaunlich, da Buchloe ja bis zur Säkularisation als hochstift-augsburgisches Pflegamt nach Augsburg hin ausgerichtet war; 1872/73 entstand jedoch die Bahnstrecke nach München und damit war Buchloe auch direkt mit der bayerischen Landeshauptstadt verbunden.

### **Der Gebrauch der Adverbien in den einzelnen Stadtteilen**

Nachfolgend wird nun die Verwendung von "naa, nauf, nomm, hendre, nei, naus, vürre" in den einzelnen Stadtteilen Bobingens aufgelistet. Hierzu wurden folgende, schwäbisch sprechende Gewährspersonen interviewt:

Bobingen: Günther Geißler \*1943; Bobingen-Siedlung: Annemarie Hosemann \*1937; Straßberg: Anneliese Korntheuer \*1950; Burgwalden: Gabi Böhm \*1964; Reinhartshausen: Lorenz Groll \*1952; Waldberg: Georg Burkhard \*1946; Kreuzanger: Anna Bader \*1939.

#### Bobingen

naa	Bergheim, Inningen, Gersthofen, Donauwörth, Italien etc.
nauf	Straßberg, Wehringen, Großaitingen, Kleinaitingen, Schwabmünchen, Buchloe, Allgäu, Hamburg etc.
nomm	Oberottmarshausen, Königsbrunn, Haunstetten, Mering, München
hendre	Burgwalden, Reinhartshausen, Waldberg, Mickhausen, Oberschönenfeld
naus	Bobingen-Siedlung, Bannacker
nei	Augsburg, (in d' Stadt)
vürre	---

#### Bobingen-Siedlung

naa	Bannacker, Bergheim, Inningen, Gersthofen, Donauwörth, Italien
nauf	Straßberg, Wehringen, Großaitingen, Schwabmünchen, Buchloe, Allgäu, Hamburg
nomm	Oberottmarshausen, Königsbrunn, Wehringen, Haunstetten, Mering, München
hendre	Burgwalden, Engelshof, Reinhartshausen, Waldberg, Mickhausen, Oberschönenfeld
naus	---
nei	Augsburg, Bobingen
vürre	---

#### Straßberg

naa	Bannacker, Bergheim, Bobingen-Siedlung (da Berg naa)
nauf	Guggenberg, Schwabmünchen, Allgäu
nomm	Wehringen, Königsbrunn, Oberottmarshausen
hendre	Burgwalden, Reinhartshausen, Waldberg, Oberschönenfeld
naus	Bobingen-Stadt, Großaitingen
nei	Augsburg
vürre	---

#### Burgwalden

naa	Anhausen
nauf	Reinhartshausen, Schwabmünchen, Landsberg, Buchloe, Allgäu
nomm	Königsbrunn, Oberottmarshausen,
hendre	Engelshof, Scheppacher Kapelle, Waldberg, Döpshofen, Oberschönenfeld
naus	---

nei Bobingen, Augsburg  
vürre Straßberg

#### Reinhartshausen

naa Burgwalden, Anhausen, Engelshof, Scheppacher Kapelle, Döpshofen, Kreuzanger, Oberschönenfeld  
nauf Schwabmünchen, Landsberg, Allgäu  
nomm Hardt, Reinhartshofen, Königsbrunn, Haunstetten  
hendre Waldberg, Mickhausen, Langenneufnach, Vesperbild  
naus Straßberg, Bobingen, Großaitingen  
nei Augsburg  
vürre ---

#### Waldberg

naa Döpshofen, Gessertshausen, Burgwalden, Engelshof, Scheppacher Kapelle, Oberschönenfeld  
nauf Birkach, Klimmach, Buchloe, Allgäu  
nomm Reinhartshausen, Hardt, Reinhartshofen  
hendre Mickhausen, Langenneufnach, Vesperbild  
naus Straßberg, Bobingen, Wehringen, Großaitingen, Schwabmünchen  
nei Augsburg  
vürre ---

#### Kreuzanger

naa Döpshofen, Oberschönenfeld, Gessertshausen  
nauf Waldberg, Birkach, Klimmach, Allgäu  
nomm Reinhartshausen, Burgwalden, Engelshof, Scheppacher Kapelle  
hendre Mickhausen, Fischach  
naus Straßberg, Bobingen  
nei Augsburg  
vürre ---

#### Weitere Gewährspersonen:

Auerbach bei Horgau: Ludwig Michale \*1951  
Buchloe: Maria Rampp \*1951  
Donauwörth, Übersfeld/Marxheim: Dr. Konrad Müller \*1949  
Ellgau: Hubert Malik \*1970  
Germaringen: Rudolf Freudling \*1952  
Gremheim/Donau: Dr. Anton Hofer \*1951  
Nesselwang: Dieter Schlichtling \*1958  
Reutern bei Welden: Helmut Harthausen \*1962  
Schwörsheim/Ries: Gerhard Beck \*1970  
Sontheim/Unterallgäu: Maria Braßat \*1955  
Steindorf bei Mering: Wilhelm Pfrieger \*1951  
Türkenfeld/Oberbayern: Dr. Franz Linsenmann \*1951.